

III- 210 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XXV. Gesetzgebungsperiode

MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWEERTES  
ÖSTERREICH

[bmlfuwgv.at](http://bmlfuwgv.at)

**GRÜNER BERICHT 2015**  
BERICHT ÜBER DIE SITUATION DER  
ÖSTERREICHISCHEN LAND- UND  
FORSTWIRTSCHAFT

[www.gruenerbericht.at](http://www.gruenerbericht.at)

Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Österreichische Akademie der Wissenschaften

# GRÜNER BERICHT 2015

GEMÄSS §9 DES LANDWIRTSCHAFTSGESETZES

BERICHT ÜBER DIE SITUATION DER ÖSTERREICHISCHEN  
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT IM JAHR 2014

56. AUFLAGE, WIEN 2015

GRÜNER BERICHT 2015  
IMPRESSUM

**DER GRÜNE BERICHT IM INTERNET  
WWW.GRUENERBERICHT.AT**

**Text als Pdf-File**  
www.bmlfuw.gv.at  
www.gruenerbericht.at

**Tabellenteil in Excel**  
www.awi.bmlfuw.gv.at/gb  
www.gruenerbericht.at

**Grafiken**  
www.berggebiete.at  
www.gruenerbericht.at

Die Begriffe werden unter [www.gruenerbericht.at](http://www.gruenerbericht.at)  
auch in englischer Sprache angeboten.

**IMPRESSUM**

**Medieninhaber und Herausgeber**  
Die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für  
Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,  
Stubenring 1, 1010 Wien

**Redaktion**  
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und  
Wasserwirtschaft, Abteilung II/1  
Michaela Schwaiger, Otto Hofer, Rudolf Fehrer und Karin Brier

**Auskunft und Bestellung**  
Rudolf Fehrer, Renate Reisenberger, Maximilian Langer  
Telefon: +43 1/711 00-6888, -2077 bzw. -6756, Fax: +43 1/711  
00-5198  
E-Mail: [rudolf.fehrer@bmlfuw.gv.at](mailto:rudolf.fehrer@bmlfuw.gv.at), [renate.reisenberger@bmlfuw.gv.at](mailto:renate.reisenberger@bmlfuw.gv.at),  
[maximilian.langer@bmlfuw.gv.at](mailto:maximilian.langer@bmlfuw.gv.at)

**Internet**  
www.bmlfuw.gv.at  
www.gruenerbericht.at

**Grafiken**

Gabriele Pavlis-Fronaschitz und Philipp Gemeiner (BMLFUW) sowie  
Siegbert Linder (AWI)

**Tabellenteil**

Maximilian Langer und Renate Reisenberger (BMLFUW)

**Bildnachweis**

BMLFUW/Bernhard Kern, Alexander Haiden, Christopher Fuchs,  
Pixhunter, Martina Siebenhandl, Rita Newman, Robert Strasser,  
Karin Brier, Rudolf Fehrer, Ernst Mühlberger, Bilderbox Kärntner  
Bauer, Rat der Europäischen Union/Thierry Monasse

**Layout**

Wien Nord

**Lektorat**

[onlinelektorat@aon.at](mailto:onlinelektorat@aon.at)

**Englische Übersetzung**

Carola Vardjan, BMLFUW

**Redaktionsschluss**

17. Juli 2015

**Auflage**

2.200 Stück

**Druck**

Paul Gerin GmbH & Co KG, A -2120 Wolkersdorf, Gerinstraße 1-3,  
U724 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734  
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen  
Umweltzeichens.



Alle Rechte vorbehalten.

Wien, September 2015

GRÜNER BERICHT 2015  
VORWORT

## ÖSTERREICHS LANDWIRTSCHAFT BEFINDET SICH AUF DEM RICHTIGEN WEG

**UNSERE BÄUERINNEN UND BAUERN ERBRINGEN ENORME LEISTUNGEN** für Wirtschaft, Tourismus und Umwelt. Dabei versorgen sie die Bevölkerung mit sicheren, hochwertigen und leistbaren Lebensmitteln.

Trotzdem waren die Einkommen in der Landwirtschaft auch 2014 rückläufig. Die angespannte Lage auf wichtigen Absatzmärkten verursachte niedrigere Preise für Getreide, Öl- und Hackfrüchte sowie Tafeläpfel. Auch die Schweinehaltung brachte geringere Erträge. Die feuchten Witterungsbedingungen wirkten sich ungünstig auf die Weinernte aus.

Positiv entwickelte sich vor allem der Milchsektor, bei Bergbauern konnten die Einkommen ebenfalls gesteigert werden – speziell bei Betrieben mit der höchsten Erschwernis. Des Weiteren wiesen Biobetriebe 2014 ein leichtes Einkommensplus aus. Insgesamt wurde deutlich, dass gezielte Unterstützung wirksam und notwendig ist. Die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik bietet dazu ausgezeichnete Rahmenbedingungen. Sie stellt die notwendigen Instrumente zur Verfügung, Marktschwankungen und Exportausfällen entgegenzuwirken. Mit dem neuen Direktzahlungssystem und

dem bereits angelaufenen Programm für Ländliche Entwicklung bis 2020 sind stabile Rahmenbedingungen gesichert.

Dieses ausgewogene Maßnahmenpaket wurde im vergangenen Dezember von der EU-Kommission genehmigt und zählt zu den ersten drei Programmen, die schon seit Jahresbeginn umgesetzt werden können. Es setzt den bewährten Weg einer nachhaltigen, umweltgerechten Landwirtschaft fort, verfolgt aber in Summe einen breiteren Ansatz als bisher. Insgesamt wird die Land- und Forstwirtschaft innovativer, professioneller und wettbewerbsfähiger gemacht. Die Investitionsförderung für landwirtschaftliche Betriebe oder das breite Bildungs- und Innovationsprogramm sind wichtige Schwerpunkte.

Der Grüne Bericht 2015 hilft uns, die größten Herausforderungen im Agrarsektor zu identifizieren. Wir werden bei ungewünschten Entwicklungen gegensteuern, während wir positive Trends verstärken. Ich danke allen Beteiligten – von den zuständigen Abteilungen unseres Ministeriums bis zu den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die uns ihre Daten zur Verfügung gestellt haben!



Ihr ANDRÁS RUPPELbacher  
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft

GRÜNER BERICHT 2015  
INHALT

## INHALTSVERZEICHNIS

7		<b>Zusammenfassung – Summary</b>
	<b>1.</b>	<b>Gesamtwirtschaft und Agrarsektor</b>
14	1.1	Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors
20	1.2	Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche
25	1.3	Ausgaben der Land- und Forstwirtschaft
26	1.4	Außenhandel mit agrarischen Produkten und Lebensmitteln
29	1.5	Preisentwicklung
31	1.6	Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch
	<b>2.</b>	<b>Produktion und Märkte</b>
34	2.1	Pflanzliche Produktion
43		Anbau auf dem Ackerland
45	2.2	Tierische Produktion
51		Betriebe mit Viehhaltung
52	2.3	Forstliche Produktion
54	2.4	Biologische Landwirtschaft
56		Entwicklung der Milchviehbetriebe 50+
58	2.5	Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz und Tiergesundheit
61	2.6	Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten und Dienstleistungen
	<b>3.</b>	<b>Agrarstrukturen und Beschäftigung</b>
64	3.1	Agrarstruktur in Österreich
67	3.2	Agrarstruktur in der EU
68		Außerfamiliäre Hofübergabe in Österreich
70	3.3	Arbeitskräfte
72	3.4	Frauen in der Landwirtschaft
74		Neues Erschwernispunktesystem für die AZ
	<b>4.</b>	<b>Auswertungsergebnisse der Buchführungsbetriebe</b>
77	4.1	Einkommenssituation – alle Betriebe
79	4.2	Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen
86	4.3	Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe
89	4.4	Einkommenssituation der Biobetriebe
92	4.5	Einkommenssituation nach Produktionsgebieten
93	4.6	Einkommenssituation nach Bundesländern
94	4.7	Einkommenssituation nach sozioökonomischer Gliederung
95	4.8	Einkommensverteilung und weitere Kennzahlen
97	4.9	Mehrjähriger Vergleich der Einkommenssituation
97	4.10	Einkommenssituation in den EU-Mitgliedstaaten
98		Milchbetriebe und Molkereien

GRÜNER BERICHT 2015  
INHALT

	<b>5.</b>	<b>Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft</b>
100	5.1	Agrarbudget 2014 im Überblick
102	5.2	Zahlungen auf Basis der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU
110	5.3	Sonstige Maßnahmen
117	5.4	Verteilung von Direktzahlungen
118	5.5	Soziale Sicherheit
	<b>6.</b>	<b>Nachhaltige Entwicklung</b>
124	6.1	Erneuerbare Energieträger
126	6.2	Nachhaltige Waldbewirtschaftung
130	6.3	Wasserwirtschaft und Gewässerschutz
132		Rinderrassen in Österreich
	<b>7.</b>	<b>Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang</b>
134	7.1	Agrarpolitik im Rahmen der Europäischen Union
140	7.2	Agrarpolitik von WTO, OECD und FAO
145	<b>8.</b>	<b>Tabellenverzeichnis mit Tabellenteil</b>
257	<b>9.</b>	<b>Empfehlungen der §7-Kommission</b>
	<b>10.</b>	<b>Begriffe und Sonstiges</b>
265	10.1	Begriffe
291	10.2	Erhebungsgrundlagen, Auswahlrahmen und Methodik
293	10.3	Steuerrecht für die Landwirtschaft
295	10.4	Landwirtschaftsgesetz
299	10.5	Abkürzungsverzeichnis
301	10.6	Stichwortverzeichnis
	<b>11.</b>	<b>Anhang, nur als pdf-Version: <a href="http://www.gruenerbericht.at">www.gruenerbericht.at</a></b>

GRÜNER BERICHT 2015  
ZUSAMMENFASSUNG – SUMMARY

## ENTWICKLUNG DES AGRARSEKTORS

**DER PRODUKTIONSWERT** der Land- und Forstwirtschaft 2014 sank im Vorjahresvergleich um 1,7 % auf rund 8,54 Mrd. Euro (davon Landwirtschaft 6,93 Mrd. Euro und Forstwirtschaft 1,61 Mrd. Euro). 2014 nahm der Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft wieder um 1,1 % auf rund 139.100 Jahresarbeitsseinheiten (JAE) ab. Nach Rückgängen in den beiden vergangenen Jahren nahm das Produktionsvolumen der heimischen Landwirtschaft 2014 wieder zu (+4,1 %). Grund dafür war der deutliche Anstieg des Erzeugungsvolumens in der pflanzlichen Produktion (+8,6 %). Die tierische Erzeugung wies hingegen, wie auch in den Vorjahren, eine vergleichsweise stabile Volumenentwicklung auf (+0,6 %). Im Jahresmittel lagen die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise in Österreich um 4,8 % unter dem Vorjahresniveau. Der Produktionswert der Landwirtschaft nahm um 1,3 % auf rund 6,9 Mrd. Euro ab. Mit rund 2,8 Mrd. Euro trug die pflanzliche Produktion 40 % zum Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches bei. Der Anteil der tierischen Erzeugung am Produktionswert

des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches beträgt rund 50 %.

Laut Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (Stand: Juli 2015) sank das reale landwirtschaftliche Einkommen in Österreich 2014 um 7,4 %. Das Faktoreinkommen je land- und forstwirtschaftlicher Arbeitskraft sank im Vorjahresvergleich nominell um 6,2 % bzw. real um 7,7 %. Für die EU-28 wird ein Rückgang der realen Agrareinkommen von 1,2 % ausgewiesen. Dabei lag das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft in 12 Mitgliedstaaten über dem Niveau des Vorjahres.

Österreichs Außenhandel zeigte 2014 eine positive Entwicklung. Der Agraraußenhandel stieg 2014 stärker als der Gesamtaußenhandel. Die Exporte erhöhten sich um 2,4 % auf 9,75 Mrd. Euro, die Importe um 2,5 % auf 10,73 Mrd. Euro. Das ergab ein agrarisches Handelsbilanzdefizit von 0,98 Mrd. Euro. Der aus den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen ermittelte Index des Gesamtoutputs ist 2014 im Vergleich zu 2013 um 4,5 % gesunken, jener des Gesamtinputs um 0,4 %.

## DEVELOPMENT OF THE AGRICULTURAL SECTOR

**THE PRODUCTION VALUE** of agriculture and forestry decreased by 1.7 % in 2014, compared to the year before thus amounting to about € 8.54 billion (of which agriculture € 6.93 billion and forestry € 1.61 billion). With about 139,100 annual working units (AWU), the input of labour in agriculture and forestry decreased again by 1.1 % in 2014. After declines in the two previous years the production volume of domestic agriculture increased again in 2014 (+4.1 %). The reason for it was the distinct rise of the production volume in plant production (+8.6 %). Animal production recorded, on the contrary, as it did in previous years, a comparably stable volume development. The annual average of agricultural producer prices in Austria was 4.8 % below the level of the year before. The production value of agriculture decreased by 1.3 % to about € 6.9 billion. With about € 2.8 billion plant production contributed 40 % to the production value of the agricultural sector. The share of animal production in the production value of the

agricultural sector amounted to about 50 %.

According to the results of the Agricultural Accounts (AA, as of July 2015) the real agricultural income per worker decreased by 7.4 % in Austria in 2014. The factor income per agricultural and forestry worker decreased compared to the year before nominally by 6.2 %, and/or in real terms by 7.7 %. For the EU (28) a decline of the real agricultural incomes by 1.2 % was recorded. In this respect the real agricultural income per worker was in 12 Member States above the level of the previous year.

Austria's foreign trade showed a positive development in 2014. In 2014 the agricultural foreign trade rose more sharply than total foreign trade. Exports increased by 2.4 % to € 9.75 billion, imports by 2.5 % to € 10.73 billion. This resulted in an agricultural trade balance deficit of € 0.98 million. The index of the total output identified on the basis of the agricultural producer prices decreased by 4.5 % in 2014 compared to 2013, the one of the total input by 0.4 %.

GRÜNER BERICHT 2015  
ZUSAMMENFASSUNG – SUMMARY

## PRODUKTION

**DIE GETREIDEERNT 2014** (inkl. Körnermais) betrug 5,7 Mio. t. Das Getreidejahr 2014 brachte eine mengenmäßig gute Ernte mit zufriedenstellenden Qualitäten. Die Ernte an Ölfrüchten 2014 stieg um 13 % an, dies ist vor allem auf die ausgezeichneten Witterungsbedingungen während der Vegetationsperiode zurückzuführen. Die Erdäpfelernte 2014 erzielte ein Plus von rund 24 % im Vergleich zum Jahr 2013. Die Zuckerrübenenernte 2014 brachte gute Ernteergebnisse (4,23 Mio. t, d.h. +22 %) bei relativ konstanter Anbaufläche, jedoch fielen die Zuckergehalte bei den Rüben geringer aus als im Vorjahr. Die Gemüseanbauflächen betragen 15.924 ha, die Erntemenge stieg auf 690.000 t. Die Weinernte 2014 (44.786 ha) lag mit 2,0 Mio. hl knapp unter dem Ertrag des letzten Jahres. Die Erwerbsobersternte (9.500 ha) verzeichneten einen Anstieg von 25 % auf 272.000 t an Tafelobst. Tierische Produkte: 2014 wurden an die Molkereien 3.062.017 t Kuhmilch (+4,4 %) angeliefert.

Im Jahresdurchschnitt 2014 lag der Milcherzeugerpreis mit 39,46 Cent deutlich über dem Vorjahr (+11,5 %). Im Jahr 2014 wurden rund 609.000 Rinder (-2,0 %) geschlachtet. Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) betrug knapp über 565.000 Stück (-2,0 %). Bei der Milchleistungskontrolle nahmen 21.476 Betriebe mit 416.525 Milchkühen teil. Die durchschnittliche Leistung je Kuh betrug 7.273 kg. Der Marktverlauf im Jahr 2014 des Schweinesektors war stagnierend. Der Jahresdurchschnittspreis lag bei 161,9 Euro pro 100kg (-7 %). Die Bruttoeigenerzeugung lag unverändert bei rd. 4,86 Mio. Stück. Sowohl der Schaf- (-2,3 %) als auch der Ziegenbestand (-1,9 %) waren im Jahr 2014 rückläufig. 2014 wurden in Österreich 77,0 Mio. Stück Hühner geschlachtet (+3,6 %), bei Eiern betrug die Eigenerzeugung 107.300 t (+0,4 %). Der Holzeinschlag machte 2014 rund 17,09 Mio. Erntefestmeter aus und lag damit um 1,7 % unter dem Vorjahr.

## PRODUCTION

**PLANT PRODUCTION** was – as already the year before – also marked by unfavourable weather conditions in 2014. The cereal harvest 2014 (including grain maize) amounted to 5.7 million t. The cereals year 2014 brought a quantitatively good cereals harvest with satisfying qualities. The oilseeds harvest in 2013 increased by 13 %, this is in particular due to the excellent weather conditions during the vegetation period. The potato harvest 2014 reached a plus of about 24 % compared to the year 2013. The sugar beets harvest 2014 yielded good results (4.23 million tonnes i.e. +22 %) and a relative constant growing area, however, the sugar contents of the beets were lower than the year before. The vegetable growing areas amounted to 15,924 ha, the harvest quantities increased to 690,000 t. The wine harvest 2014 (44,786 ha), amounting to 2.0 million hl, was slightly below the yield of the previous year. The commercial fruit harvest (9,500 ha) recorded a rise in table fruits of 25 % to 272,000 t.

Animal products: In 2014, 3,062,017 t of cow's milk (+4.4 %) were delivered to dairies. In 2014 the milk producer price was amounting to 39.46 cents overage and considerably higher than the year before. In the year 2014 about 609,000 cattle (-2.0 %) were slaughtered. The gross domestic production (GDP) amounted to a little bit more than 565,000 head (-2.0 %). 21,476 holdings with 416,525 dairy cows participated in the milk performance control. The average performance per cow amounted to 7,273 kg. In 2014, the market development for pigs was stagnating. The annual average price amounted to €161.9 per 100 kg (-7 %). The gross domestic production amounted unchangedly to about 4.86 million head. The sheep (-2.3 %) as well as the goat population (-1.9 %) recorded a downward trend in 2014. In 2014 77.0 million chicken were slaughtered in Austria (+3.6 %), for eggs domestic production amounted to 107,300 t (+0.4 %). The timber increment amounted to 17.09 million solid cubic metres, which was 1.7 % less than in 2013.



GRÜNER BERICHT 2015  
ZUSAMMENFASSUNG – SUMMARY

## AGRARSTRUKTUR

**LAUT AGRARSTRUKTURERHEBUNG** 2013 gab es in Österreich rund 166.317 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Das ist ein Betriebsrückgang von rund 4 % gegenüber der letzten Agrarstrukturerhebung 2010. Die Abnahme der Zahl der Betriebe setzt sich weiter fort, hat sich jedoch etwas verlangsamt. Wurden 1995, also im Jahr des EU-Beitritts Österreichs, noch 239.099 Betriebe ermittelt, so reduzierte sich diese Anzahl seitdem um rund 72.782 (–30 %); in den letzten zehn Jahren um 24.065 Betriebe bzw. 13 %. Demnach gaben seit 2003 durchschnittlich rund 2.400 LandwirtInnen pro Jahr ihren Hof auf bzw. verkauften oder verpachteten ihre Betriebe. Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor eher klein strukturiert, dennoch hält der Trend zu immer größeren Betrieben ungebrochen an. Wurde 1995 von einem Betrieb im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 31,8 ha bewirtschaftet, so waren es 2013 bereits 44,2 ha. Ähnlich verlief die Entwicklung bei den landwirtschaftlich genutzten Flächen, wo eine Steigerung von 15,3 ha auf 18,8 ha festgestellt werden

konnte. Auch bei der Tierhaltung ist dieser Trend zu beobachten: Wurden im Jahr 1995 im Durchschnitt 20 Rinder in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb gehalten, so nahm die Herdengröße seitdem kontinuierlich auf 29 Rinder pro Betrieb zu. Eine noch rasantere Entwicklung zeigt der Schweinesektor: Hier hat sich der durchschnittliche Bestand seit 1995 von 35 auf 103 Tiere fast verdreifacht. In der Schaf- und Ziegenhaltung sind ebenfalls deutlich höhere Bestände je Betrieb als in der Vergangenheit festzustellen. Der Anteil der von Frauen geleiteten landwirtschaftlichen Betriebe liegt laut INVEKOS-Daten 2014 bei 35 %, und der Anteil der Betriebsleiterinnen steigt tendenziell mit zunehmendem Alter. In allen 28 Ländern der Europäischen Union wurde 2010 in Summe 12,3 Millionen landwirtschaftliche Betriebe gezählt, die 175,82 Millionen ha landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaften. Die durchschnittliche Größe eines Betriebes in den EU-28 betrug im Jahr 2010 14,7 ha.

## FARM STRUCTURE

**ACCORDING TO THE** Agriculture Structure Survey 2013 there were about 166,317 agricultural and forestry holdings in Austria. This is a decline in the number of holdings compared to the previous Agricultural Structure Survey 2010 by 4 %. The decrease in the number of farms has further continued, however, the trend has slowed down. Whereas in the year 1995, the year of Austria's accession to the EU, 239,099 holdings were still recorded, this number has been reduced since then by 72,782 (–30 %), in the course of the past ten years by 24,065 holdings or 13 %. Accordingly on average about 2,400 farmers per year abandoned, sold, or leased their farms since 2003. The Austrian agriculture has still a rather small-scaled structure, however, the trend towards larger enterprises has continued uninterruptedly. While in 1995 a holding had managed an average total area of 31.8 hectares, an average area of 44.2 hectares was already managed in 2013. A similar trend has been observed as far as the utilised agricultural area is concerned, where an increase from 15.3 ha to 18.8

could be recorded. In the field of animal husbandry this trend can be observed as well: Whereas in the year 1995 on average 20 head of cattle were kept on an agricultural and forestry holding, the herd size has been continuously rising since then to 29 head per farm. An even more rapid development has been recorded by the pig sector. In this field the average population has increased since 1995 from 35 to 103 head almost threefold. In sheep or goat farming considerably higher populations per farm than in the past can be stated as well.

The share of agricultural holdings managed by women amounted according to IACS data to 35 % in 2014, and the share of female farm managers is tendentially rising with increasing age. In all 28 Member States of the European Union in total 12.3 million agricultural holdings managing 175.82 million ha of utilised agricultural area were recorded in 2010. The average size of a holding in the EU (28) amounted to 14.7 ha in 2010.

GRÜNER BERICHT 2015  
ZUSAMMENFASSUNG – SUMMARY

## EINKOMMENSITUATION

**DIE EINKÜNFTE** aus Land- und Forstwirtschaft beliefen sich im Jahr 2014 im Durchschnitt aller Betriebe auf 23.370 Euro je Betrieb. Sie sanken gegenüber 2013 um 5 %. Bezogen auf den Arbeitseinsatz betragen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nichtentlohnter Arbeitskraft (nAK) 18.941 Euro (–5 % zu 2013). Ausschlaggebend für den Rückgang der Einkünfte im Vergleich zum Vorjahr waren niedrigere Erträge in der Schweinehaltung, gesunkene Erzeugerpreise für Erdäpfel, Tafeläpfel und Milch, die niedrigere Weinernte und höhere Aufwendungen für Personal, Pachten oder Mieten. 2014 betragen die Erträge 94.374 Euro je Betrieb. Der Aufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr dagegen um 1 %. Der Verschuldungsgrad der Betriebe betrug 11,1 %, das Eigenkapital erhöhte sich um 3.193 Euro. Die Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte beliefen sich auf 1.637 Euro (–76 %). Im Jahr 2014 wurden bei allen Betriebsformen mit Ausnahme der Futterbaubetriebe sinkende Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft verzeichnet. Die Einkünfte aus Land- und

Forstwirtschaft aller Bergbauernbetriebe betragen im Durchschnitt 21.604 Euro je Betrieb und lagen um 8 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe bzw. 15 % unter dem Durchschnitt der Nichtbergbauernbetriebe. Innerhalb der BHK-Gruppen war die Entwicklung ähnlich steigend, jedoch verzeichneten die BHK-Gruppe 4 den größten Einkommenszuwachs mit 15 %. 2014 stiegen bei den Bio-Betrieben die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft um 5 % an. Sie betragen 23.766 Euro je Betrieb und lagen um 2 % über dem Durchschnitt aller Betriebe. Bei allen Betriebsformen fiel auf, dass Biobetriebe größere LF bewirtschafteten und die öffentlichen Gelder höher ausfielen als bei konventionell wirtschaftenden Betrieben. Nach den Produktionsgebieten waren sehr unterschiedliche Entwicklungen im Jahr 2014 zu beobachten: Einkommensminderungen im südöstlichen und nordöstlichen Flach- und Hügel-land, Einkommenszuwächse im Wald- und Mühlviertel und im Kärntner Becken. Nach Bundesländern wurden 2014 die höchsten Einkünfte in Vorarlberg und die niedrigsten in der Steiermark erzielt.

## INCOME SITUATION

**THE INCOMES** from agriculture and forestry amounted in the year 2014 on average of all holdings to € 23,370 per holding. They decreased by 5 % compared to 2013. Related to the labour input the incomes from agriculture and forestry per unpaid worker (uw) amounted to € 18,941 (–5 % compared to 2013). The decisive factors for the decline in incomes compared to the year before were the low yields in the field of pig farming, lower producer prices for potatoes, table apples and milk, a lower wine harvest and higher expenses for labour, lease and rent. In 2014 the incomes amounted to € 94,374 per holding. On the other hand the expenses increased compared to the year before by 1 %. The debt-equity ratio of the holdings amounted to 11.1 %, the own capital increased by € 3,193. The net investments in constructions, machinery and other equipment amounted to € 1,637 (- 76 %).

In 2014 declining incomes from agriculture and forestry were recorded for all types of farm management, except for feed farms. The incomes from agri-

culture and forestry of all mountain farms amounted on average to € 21,604 per farm and were 8 % below the average of all farms and/or 15 % below the average of non-mountain farms. Within the Mountain Farm Cadastre groups the development was similarly rising, however, Mountain Farm Cadastre Group 4 recorded the highest income growth amounting to 15 %. In the year 2014 the incomes of organic farms from agriculture and forestry increased by 5 %. They amounted to € 23,766 per farm and were 2 % above the average of all farms. For all types of management it was striking that organic farms managed bigger agricultural areas and that the public funds were higher than for conventional farms. According to production areas very differing developments could be observed in the year 2014. Income declines in the south-eastern and north-eastern lowlands and hilly areas, income growth in the Waldviertel and Mühlviertel and the Carinthian basin regions. According to Federal Provinces the highest incomes were yielded in Vorarlberg and the lowest in Styria in 2014.

GRÜNER BERICHT 2015  
ZUSAMMENFASSUNG – SUMMARY

## AGRARBUDGET

**IM JAHR 2014** sind 2.057 Mio. Euro an EU-, Bundes- und Landesmitteln für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet worden. Das sind um rund 1 % bzw. 16 Mio. Euro weniger als im Jahr 2013. Bei der 1. Säule der GAP betrug der Rückgang rund 13 Mio. Euro, wobei der Großteil durch die Streichung der Kofinanzierung bei der Milchkuhprämie und den geringeren Auszahlungen bei der Betriebsprämie begründet war. In der 2. Säule der GAP gab es um rund 37 Mio. Euro bzw. 3,5 % weniger Ausgaben als im Vorjahr. Bei den rein national finanzierten Maßnahmen im Agrarbudget stiegen die Zahlungen gegenüber 2013 durch die Auszahlungen der Naturschädenabgeltung für die Dürreschäden im Jahr 2013 um 12 %. Für die 1. Säule der GAP (Marktordnung) wurden 720 Mio. Euro bzw. 35 % des Agrarbudgets für rund 106.200 landwirtschaftliche Betriebe und Agrargemeinschaften sowie über 100 sonstige FörderwerberInnen aufgewendet. Davon entfielen 84 % der Zahlungen auf die Betriebsprämie. 12 % der Ausgaben machten die gekoppelten Tierprämien aus. Im Rahmen

des Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums (2. Säule der GAP) wurden 1.018 Mio. Euro für rund 113.000 Betriebe und rund 2.450 sonstige FörderwerberInnen ausgegeben. Das waren rund 50 % der Ausgaben im Agrarbudget 2014. Die restlichen 15 % entfallen auf sonstige Maßnahmen. Basierend auf den flächenbezogenen Maßnahmen (Betriebs- und Tierprämien, Agrarumweltmaßnahme und Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete) betrug die durchschnittliche Zahlung je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) 601 Euro. Bergbauernbetriebe erhielten im Durchschnitt 725 Euro und Bio-Betriebe erreichten 732 Euro je ha LF. Im Jahr 2014 wurden für die soziale Sicherheit der bäuerlichen Familien Leistungen im Wert von 3.034,9 Mio. Euro erbracht. Davon entfielen 73 % auf die Pensionsversicherung und 17 % auf die Krankenversicherung und 10 % auf die Unfallversicherung und das Pflegegeld. Die Zahl der Versicherten in der Pensionsversicherung lag im Jahr 2014 bei 144.005 Personen. Die durchschnittliche Alterspension betrug 796 Euro.

## AGRICULTURAL BUDGET

**IN THE YEAR 2014** € 2,057 million of EU, federal and provincial funds were spent on agriculture and forestry. These are about 1 % and/or 16 million less than in 2013. In the first pillar of the CAP the decline amounted to about € 13 million with the major part being due to the discontinuation of co-financing for the dairy cow premium and the lower payments for the single farm payment. In the second pillar of the CAP about € 37 million and/or 3.5 % less than in the year before were spent. With the measures in the agricultural budget exclusively financed at national level the payments have increased by 12 % compared to the year 2013 due to the compensation for damage caused by natural disasters paid for damages caused by draughts in the year 2013. For the first pillar of the CAP (market organisation) € 720 and/or 35 % of the agricultural budget were spent on about 106,200 agricultural holdings and agricultural communities as well as on more than 100 other applicants. 84 % of the payments were allocated to the Single

Payment Scheme. Coupled animal payments made up 12 % of the expenses. Within the framework of the Rural Development Programme (Pillar 2 of the CAP) € 1,018 million were spent on a total of 113,000 farms and about 2,450 other applicants. These were about 50 % of the expenses in the agricultural budget in 2014. The remaining 15 % were dedicated to other measures. On the basis of area-related measures (single farm payments, animal premiums, agri-environmental measures and compensatory allowance for less-favoured areas) the average payment per hectare of utilised agricultural are (UAA) amounted to 601 €. Mountain farms received on average € 725 and organic farms reached € 732 per UAA. In 2014 € 3,034.9 million were paid for the social security of farm families. Of which 73 % were assigned to pension assurance, 17 % to health insurance and 10 % to accident insurance and care allowance. The number of persons insured with pension insurance was 144,005 in 2014. The average old-age pension amounted to € 796.

GRÜNER BERICHT 2015  
ZUSAMMENFASSUNG – SUMMARY

## EU UND WTO

**DIE NEUE GEMEINSAME** Agrarpolitik (GAP 2020) ist mit 1. Jänner 2015 in Kraft getreten. Mit der Reform werden neben einer neuen Architektur des Direktzahlungssystems mit der Ökologisierung („greening“) erstmals 30 % der Direktzahlungen ausschließlich für bestimmte ökologische Leistungen der LandwirtInnen gewährt. Für JunglandwirtInnen wird es eine zusätzliche Top-up-Zahlung geben. Mit dem „Kleinlandwirte-System“ wird ein vereinfachtes Förderschema für Landwirte angeboten. Im Bereich der einheitlichen gemeinsamen Marktorganisation ergaben sich keine gravierenden Änderungen. Die Grundzüge des bisherigen Sicherheitsnetzes bleiben erhalten. Für die Direktzahlungen (1. Säule der GAP) erhält Österreich in der Periode 2014 bis 2020 insgesamt 4,85 Mrd. Euro an EU-Mitteln. Im Durchschnitt hat Österreich jährlich ca. 692,3 Mio. Euro in diesem Bereich zur Verfügung. Für die Entwicklung des Ländlichen Raums sind rund 3,9 Mrd. Euro EU-Mittel für die Periode 2014 bis 2020 vorgesehen. Für das Jahr 2015

gilt bereits der Mehrjährige Finanzrahmen 2014-2020, mit dem die Haushaltsobergrenzen festgelegt wurden. Dieser Finanzrahmen sieht für 2015 Zahlungsermächtigungen über 141,2 Milliarden Euro vor.

Die Ministerkonferenz in Nairobi im Dezember 2015 soll die Doha-Runde nach über 14 Jahren Verhandlungen abschließen. Die Beratungen mit den USA zum Transatlantic Trade and Investment Partnership kurz als TTIP bezeichnet, haben auf beiden Seiten eine hohe politische Priorität. Das Abkommen soll alle Wirtschaftsbereiche wie Warenhandel, Dienstleistungen, Investitionen und Beschaffungswesen umfassen. Fast alle Zölle sollen bereits bei Beginn des Abkommens fallen, nur einzelne hochsensible Waren sollen nicht liberalisiert werden. Aufgrund der massiven Kritik am TTIP-Abkommen von Seiten der BürgerInnen hat das österreichische Parlament am 24. September 2014 eine Entschlieung zu den Anforderungen von EU-Freihandelsabkommen mit Drittstaaten verabschiedet.

## EU AND WTO

**THE NEW COMMON** Agricultural Policy (CAP 2020) entered into force on 1 January 2015. With the reform farmers are granted apart from a new architecture of the direct payment scheme with the greening for the first time 30 % of the direct payments exclusively for certain ecological services rendered by the farmers. For young farmers an additional top-up payment will be provided for. With the “Small Farmers Scheme” a simplified support scheme for farmers can be offered in the future. In the field of the Single Common Market Organisation there haven’t been any grave changes. The basic principles of the former safety network have been maintained. For the direct payments (First pillar of the CAP) Austria will receive in the period 2014 to 2020 a total of € 4.85 billion of EU funds. On average Austria has an amount of € 692.3 per year available in this field. For Rural Development EU funds about € 3.9 billion are earmarked for the period 2014–2020. For the year 2015 the multi-annual financial framework 2014–2020, by which the budget

ceilings have been defined, is already applicable. This financial framework provides for 2015 payment entitlements of more than € 141.2 billion.

The Ministerial Conference in Nairobi in December 2015 shall conclude the Doha Round after more than 14 years of negotiations. The consultations with the USA on the Transatlantic Trade and Investment Partnership, shortly called TTIP, have high political priority on both sides. The agreement shall cover all economic sectors, such as trade in goods, services, investments and procurement. Almost all customs tariffs shall be abolished already at the beginning of the agreement only individual, highly sensitive goods shall not be liberalised. Due to the massive criticism of the TTIP Agreement on the part of the citizens the Austrian Parliament adopted on 24 September 2014 a resolution on the requirements of the EU Free Trade Agreement with third countries.